

angeblich ein Kaiser aus dem bayr. Allgäu, hielt sich einige Tage hier auf...

Zettung, 3. Febr. Vor einigen Tagen kam hier der traurige Fall vor, daß eine Mutter ihr eigenes, ungefähr acht Wochen altes Kind im Bett erbrücte.

Diberach, 4. Febr. In Waselheim fiel gestern ein älteres dem Trunk ergebener junger Mann, als er einem Lieblingstränke, dem Branntwein ordentlich zugesprochen, in seiner Behausung plötzlich tobt zu Boden.

Untermarkt, 3. Febr. Bei einer Verdringung stürzte heute nach dem "D. B." plötzlich einer der Sargträger, ein kräftiger junger Mann von 26 Jahren, benutzlos neben dem offenen Grabe nieder und verlegte sich nicht unbedeutend an einem der Grabsteine.

Frankfurt, 4. Febr. Eine ihrem Manne nach vollzogener Trauung in Berlin am Hochzeitsstage mit 138 000 M. durchgegangene junge Frau wurde von der Polizei im Bett eines hiesigen Hotels ermittelt und in die Arme ihres betrogten Gatten zurückgebracht.

Berlin, 6. Febr. Der "Reichsanzeiger" bringt ein amtliches Telegramm aus Odessa von gestern, welches besagt, daß neue Meldungen bezüglich der Pest-Epidemie aus Koffi, Zaganrog, Jekaterinoslaw, Chorsik, Mariupol, Verbansk, Kerisch, Nikolajeff, Elfaberggrad und Kischneff nicht vorliegen.

Solothurn. Gestern Donnerstag wurde in Olten eine 80jährige Jungfer zu Grabe geleitet, die ihr Vermögen von beinahe 200,000 Fr. 100 eintretenden Erben aus der ganzen Umgebung hinterlassen hätte.

Argau. (Fabelhaft.) Der Canton Argau muß stark an der Spitze des modernen Fortschritts marschieren. In Reinaach haben, wie wir in der "N. Schweiz." lesen, acht bis zehnährige Knaben eine Bibliothek gegründet und einen Vorstand gewählt, welcher ein selbstredendes Blatt herausgibt.

Paris. (Das neue Ministerium) zählt, wie der "Francia" bemerkt, nicht weniger als 5 Protestanten in seinem Schooß, nämlich die Herren v. Freycinet, Léon Say, Waddington, Le Royer und Admiral Jauréguiberry.

Paris, 3. Febr. Grevy nahm heute officiell Besitz vom Eüssee; er war begleitet von seiner Frau und Tochter und wurde beim Eingang mit großem Beifall von der versammelten Volksmenge begrüßt.

Paris, 5. Febr. Die äußerste Linke soll beschloffen haben, in der Kammer den Antrag zu stellen, daß die heimkehrenden Insurgenten mit einer Million Francs unterstützt, das heißt, daß ihnen durchschnittlich 500 Francs auf den Kopf ausgezahlt werden sollen.

Triest, 6. Febr. Einem Telegramm des österreichischen Generalconsuls in Salonichi an die hiesige Seebehörde, zufolge war im Dorf Sanitowa bei Hantzi eine Krankheit ausgebrochen, welche als Plethippus mit einem Falle von Metastasis bubonica diagnostizirt wurde.

flären, die Krankheit für äußerst verdächtig, mit der orientalischen Pest identisch zu sein. Darauf hat nunmehr die Seebehörde nach flehentlichem Einberufen...

Rom, 3. Febr. Vor dem Schwurgerichtshofe in Rom gelangt in diesem Monate ein interessanter Proceß wegen doppelten Gattenmordes zur Verhandlung. Als Angeklagte weiblich erscheinen der Kaufmann Ruschi und seine Geliebte Ciucci.

Moskau. (Juden-Post.) Der Wilnaer "Westnik" berichtet: "Die Juden bilden in der That einen Staat im Staate. So hat es sich beispielweise ergeben, daß sie eine eigene wohlorganisirte "geheim Post" haben, welche ihre Correspondenz in alle Gegenden des Reiches befördert.

Petersburg, 7. Febr. Offiziell wird aus Astrachan von heute gemeldet: Seit gestern ist kein Pestkranker mehr in den infizirten Distrikten.

Amerika. (Das deutsche Element in St. Louis) macht der englischen Presse daselbst gelinde Kopfschmerzen. Die "St. Louis Post" und "Diepatch" jammern: "Der Mayor der Stadt ist ein Deutscher. Der Präsident der Handelsbörse ist ein Deutscher."

London, 4. Febr. In Liverpool haben 5000 bis 6000 Lohndarbeiter auf Grund einer beabsichtigten Herabsetzung ihrer Löhne die Arbeit eingestellt.

Ein trauriges Unglück wird aus Rangun gemeldet. Oberst Percy Wyndham, eine in Calcutta und Rangun wohlbekannte Persönlichkeit, kündigte an, daß er in einem von ihm selbst verfertigten Ballon aufsteigen werde.

Abgelegt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 17. Donnerstag den 13. Februar 1879.

Bekanntmachungen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Im Jahr 1779 ist zu Waldbach im Steinthal die erste Kleinkinder-Schule (jetzt Kinderpflege genannt) durch Pfarrr Oberlin errichtet worden. Nunmehr beim Ablauf von hundert Jahren erscheint es nach einem Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins wünschenswert, den dormaligen Stand der Kleinkinderpflege in unserem Lande zu erheben, wie solches legalis im Jahre 1865 geschehen ist.

Bekanntmachung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch Bevollmächtigte, durch gehörig oder auch nicht dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Nachhelfen ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solches zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf	30. Jan. 1879.	Michael Jetter, Weber in Adelberg.	Mittwoch den 5. März 1879 Vorm. 9 Uhr.	Adelberg.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 17. Februar 1879, Nachm. 1 Uhr.
dasselbe.	30. Jan. 1879.	Johann Georg Weya, Bauer in Thomashardt.	Montag den 7. April 1879 Vormittags 9 Uhr.	Thomashardt.	Montag den 10. Februar 1879, Nachm. 1 Uhr.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

Montag den 17. Februar aus Ungerbau: 21 Nm. buchene Scheiter, 64 dto. Brügel, 8 birchene und eichene Scheiter, 13 dto. Brügel, 188 Andruck, 1050 buchene, 1600 gemischte Wellen, 400 Grögelreis. Ferner Scheidholz aus Eibenhan, Krähenberg, Niedersfeld: 2 eigene Scheiter, 4 Nadelholz-Brügel, 81 Andruck. Um 1 Uhr aus dem Ungerbaukrähenberg.

Der Unterzeichnete hat 2 Polstrie Kommode, 4 tannene Bettladen, 1 Sopha, 2 Kirschbaumene Stühle und 2 ältere Schreine billig zu verkaufen, sammt 25 Eimer Senf. S. Köhler, Scheinermesser.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Mittwoch den 19. Februar aus Weiher bei Winterbach, 221 Nm. meist buchene und Nadelholz-Brügel, 37370 buchene u. gemischte Durchforstungs-Wellen. Um 9 Uhr im Weiher unten am Winterbacher Feld.

Freitag den 14. Februar Ausschuss-Sitzung des Verschönerungs-Vereins Abends 7 1/2 Uhr bei Döringer. Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Revier Hohengehren. Stammholz-Verkauf.

Samstag den 22. Februar aus Sandpeter, Martinshalbe, Bunselshau, Streinshau, Eingemachtermwald: 64 Eichen von 30 bis 126 cm mittlerer Durchmesser und 3 bis 16 m Länge, mit 147 Fm., 38 Rothbuchen 41 Fm., 31 Hagenbuchen 8 Fm., 8 Birken, 9 Eilen, 1 Ahorn, 1 Esche, 4 Eibeer, 3 Föhren Sägholz II. und III. Classe, 36 Fm., 157 Nadelholz-Langholz IV. und V. Cl. 34 Fm. Um 9 Uhr im Hirsch in Hohengehren.

DG. Waldhorn.

**Herrn Adelbert
Holz-Verkauf.**
Freitag den 21. Februar
aus Mährlein und
Schußhäule 12
büchene Langwieden,
921 Nm buchene,
12 birbene, 2 erlene
Scheiter und Bügel,
241 Auschuß; aus
Saufang- und Dinsenhau 24 Nm. Aus-
schuß. Um 9 Uhr bei der Nassachmühle.

**Schorndorf.
Acker-Verkauf.**
Am nächsten
Montag den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr
kommen von den Schmid Haas'schen Kinder
in Gannstalt
53 Ar 91 Meter Acker in der untern
Straße,
angekauft für 685 M 71 S,
auf dem Rathhause zum ersten- und
letztenmal in Aufstreich zum Verkauf,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. Februar 1879.
Rathschreibererei.

**Schorndorf.
Aussetzung einer Prämie.**
In der letzten Samstagsnacht wurden
die Urbacher Straße entlang mehrere junge
Obstbäume auf die roheste Weise zu Grunde
gerichtet. Wer den Thäter namhaft macht,
oder zu Ermittlung des Thäters beiträgt,
erhält eine Belohnung von 20 M.
Den 11. Februar 1879
Gemeinderath.

**Schorndorf.
Bekanntmachung.**
Nächsten Freitag und Samstag werden
in verschiedenen Gebäuden, im Bahnhof-
gebäude, den beiden Schulen und einigen
Privathäusern die Kamine ausgebraunt,
worauf das Publikum aufmerksam gemacht
wird.
Den 12. Februar 1879.
Rater, Kaminsfegermeister.
vdt.
Stadtschultheißenamt.

**Schorndorf.
Von Seiten der Stiftungs-
Pfleger werden Montag den
17. Februar, Mittags 1 Uhr
von der Baumschule des alten
Kirchhofs 100 schöne veredelte
Obstbäume, meistens Apfel-
bäume, zum Verkauf im Aufstreich ver-
kauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.**
An die Einsetzung der noch rückständigen
Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse pro
Quartal 1. Januar bis 31. Dezbr. 1878,
sowie an die vorgeschriebene Nichtigstellung
des Jahres-Verzeichnisses (und Einsetzung
desselben) der Versicherten — diesmal pro
1. Juli 1878 bis 31. März 1879 —
werden die betreffenden Ortsredner erinnert
von dem
Rechner der Dienstbotenkrankenkasse:
Snapp.
Schorndorf den 11. Februar 1879.

**Herrn Adelbert
Nächsten
Samstag den 15. d. M.
Vormittags 11 Uhr**
wird die
Neuerstellung von 3 Badöfen
in den hiesigen Gemeindevorstand im
Abstreich auf hiesigem Rathhause vergeben.
Den 10. Februar 1879.
Schultheiß Kolb.

Empfehlung.
Um mehrfach an mich gestellten An-
forderungen entsprechen zu können, habe
ich mich entschlossen, mich hier als Privat-
geometer niederzulassen und erlaube mir,
mich wohlthätlichen Behörden und Privatgen
für die Ausführung sämtlicher in meinen
Beruf einschlagenden Arbeiten bestens zu
empfehlen.
Hochachtungsvoll
Schorndorf, den 11. Februar 1879.
Katzmaier,
Geometer und Culturingenieur,
wohnt bei J. F. Veil & Br.

**Einem Transport
ausnahmsweise fett-
Schweine**
haben wir im Gasthaus z. Pamm
und sehr solche ganz billig ab.
Gebr. Hoffmann.

Warnung.
Da mein Pflegesohn David Leute,
welcher wegen Schwachsinigkeit gerichtlich
entmündigt ist, fortfährt, unnütze über-
triebene Ausgaben zu machen, wozu das
Interesse seines Vermögens weit nicht
ausreicht, so mache ich hiemit zum aller-
letztenmale darauf aufmerksam, daß jeder
Ein- und Verkauf, Tauschhandel etc., welcher
von demselben gemacht wird, rechtsungültig
ist, und daß ich für Gegenstände, welche
nicht von mir, oder eines Beauftragten
für ihn bestellt oder gekauft werden, kein
Pfennig mehr bezahle.
Der Pfleger:
Lachenmayer.

**Schlitten.
Am Freitag
Metzelsuppe.**
bei **Alte zum Hirsche**
Beutelbach.
Die schweren, billigen
Hofenstoffe
sind in besser Qualität und großer Aus-
wahl wieder zu haben, sowie Mantelstuch
grau und schwarz, reinwollene Stoffe,
das neueste und schönste zu Anzügen,
Circas, Manchester, englisch Leder.
Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
lichst ein
Wilh. Gaupp.

**Schorndorf.
Sehr schönen glatten
bayerischen Weizen,
sowie auch einige Centner Weizen hat
zu verkaufen
Bäder Schülhammer.**

**Depot in Schorndorf: Beide Apothe-
ken und G. Veil. Wetzheim: Apotheke.**

**Magen- & Darmkatarrh,
auch Verschleimung der Verdauungsorgane
und die so zahlreichen Neben- & Folge-
leiden heilt J. J. F. Popp, Specialist
für Magen- und Darmkatarrh, Heide
in Holstein**
Die Bioschüre Magen- und Darm-
katarrh, 120 Seiten stark, und alles
Nöthige erfolgt auf Wunsch der Patienten
franco und gratis.
Anerkennung.
Gegen mich mehr wie 15jähriges
Magenleiden resp. Magen- u. Darm-
katarrh, wogegen ich alle erdenklich
angenehme Mittel nutzlos anwandte
und mir jede Hoffnung auf Besserung
ausging, gebrauche ich seit 8 Wochen
die Pflanze Kur und finde, daß das
Leben wieder Wirth für mich hat und
gebe mich der Hoffnung mit vollster
Ueberzeugung hin, in kurzer Zeit mich
wieder zu den Gesunden in jeder Be-
ziehung rechnen zu dürfen u. s. w.
Chr. Westphal, Cartonverfabrikant.
Stuttgart (Heustiegstraße 21)
7 Oktbr. 1877.

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch das
berühmte sichere Mittel
"Indischer Extract!"
Zu haben bei **Carl Veil**
in Schorndorf.

(Extra-Blatt.)
Der heutigen Nummer dieses Blattes
liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend neue
Anerkennungen über die segensreiche Wir-
kungen des **"rheinschen Trauben-Druck-
Sonigs"** von **W. S. Zidenheimer**
in Mainz, bei Husten, Verschleimung,
Hals-, Brust- und Lungen-Weiden, sowie
Keuch- und Stichhusten der Kinder, worauf
wir ganz besonders aufmerksam machen.
Herrn Apotheker **Gaag** und **Palin** in
Schorndorf. — Ferner Herr Conditior
H. Gohl in **Wetzheim**. Herr
N. F. Nennhardt jr. und Apotheker
A. Zwißl in **Göppingen** verkaufen
und versenden diesen ausgezeichneten Saft
zu Fabrikpreisen nach allen Gegenden.
**Alle andere als echt ausge-
gebene Trauben-Druck-Sonig
beruht auf betrügerischer Täu-
schung.**

Steinkohlen & Coaks-Lager.
Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meiler-
Coaks** empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Ueber Weinverbesserung.
(Von einem Weingärtner im Remsthal.)
Die Sache der Weinverbesserung hat offenbar ihre Berech-
tigung. Während unsere Weinhändler die Weine, die sie in den
letzten beiden Herbstien gekauft haben, nicht durch Zucker zusatz ver-
bessern, so wäre es denselben unmöglich ihre Weine zu verkaufen.
Ein Franzose wurde einst gefragt, was man bei ihnen darüber
sage? seine Antwort war: bei uns sagt man gar nichts. Man
macht in keinem Land der Welt so viel Aufgebens als in Deutsch-
land.
Es ist gewiß kein Umech, wenn man die überschüssige
Säure entfernt und den geringen Zuckergehalt vermehrt; derselbe
Proceß geht ja tagtäglich in der Küche vor sich. Den Traubles-
und Stachelbeerwein in kann man nicht trinken, wenn derselbe nicht
mit Zucker versetzt ist, und so ist es noch mit viel hundert Dingen.
Ein Unrecht ist es aber, daß die Leute solchen Wein ver-
kaufen für Naturwein.

Wenn bei uns die geringen Weine nicht verbessert würden,
so wäre die Folge daß um so mehr Wein getrunken würde, wel-
cher aus Frankreich kommt und den wir als Delikatesse trinken
würden; denn es ist gar kein Geheimniß, daß alle französischen
Weine, welche zu uns kommen, nie ächt sind, sondern lauter
Traberweine, ächte Bordeaux-Weine kommen im höchsten Fall in
die Hände sehr reicher Leute, meistens an Fürsten. Natürlich be-
haupten aber alle, welche Bordeaux-Weine verkaufen, der übrige
sei ächt. In Frankreich läßt man die Weine an den Träbern
vergehen. Nun wird der Wein abgelassen und an die Träber
wird Wasser gegeben und Traubenzucker hinzugesetzt, und zwar
so viel, daß der Wein eine bestimmte Stärke erhält. Hat nun
dieser wieder vergohren, so wird er abgelassen und zur ersten
Qualität gethan. So verfährt man mit den gleichen Träbern
einmal, nur wird die jetzt gewonnene Qualität besonders ge-
than. Fehlt es diesem Wein an Säure, so wird auf hundert
Liter 100—120 gr. gepulverte Weinstein säure zugesetzt. Diese
Weine sind sehr haltbar, sie dauern jedweden Transport aus
und sind namentlich sehr bald flaschenreif, während man unsere
Weine erst nach Jahren in Flaschen aufbewahren kann.

Mit diesem Verfahren hat Frankreich den ganzen Wein-
handel an sich gerissen; natürlich rührt dies auch daher, daß
man in Frankreich diese Weine so zubereiten kann, wie sie in
jeder Gegend gern getrunken werden. Oesterreich, das in allen
seinen Kronländern mit Ausnahme von Galizien, Weine producirt,
gibt sich schon seit einigen Jahren alle erdenkliche Mühe dem
österreichisch-ungarischen Weinhandel einen besseren Aufschwung
zu geben, aber noch nie ist es ihnen gelungen, indem seine Weine
nicht überall so gern getrunken werden, wie die französischen.
Denn die von Frankreich ausgeführten Traberweine sind meist
gerbstoffärmere Weine, welche namentlich dem Magen sehr gut be-
kommen.

Bei uns nun in Deutschland und hauptsächlich in Württem-
berg will man haben, man solle die Weine lassen, wie sie die
Natur gibt und verlangt, man solle gesetzlich bestimmen, daß dies
durchgeführt werde. Dieses kann man nun und nimmermehr ein-
gehen, denn dann wäre ja jedes Schönen und jede Verbesserung
mit Zucker strafbar.
Die Weinhändler wehren sich gegen dieses mit aller Macht,
denn die Interessen dieser Leute werden geschädigt. Gegenwärtig
halten diese Leute Versammlungen, in denen sie sich ganz ent-
schieden gegen dieses Gesetz aussprechen. In einiger Hinsicht ist
schon richtig, daß die Weinhändler ihr Gewerbe bis zur Schmie-
rerei herabstempelten; dennoch muß der Weingärtner gut Freund
mit ihnen bleiben, weil sie es sind, die in geringeren Jahren dem
Weingärtner seinen Ertrag ablaufen und ihn so herstellen, daß
er recht gut genießbar wird. Zu guten Jahrgängen fällt ein
Verbessern natürlich ganz weg, doch wird man gewiß noch erleben,
daß die Ansicht über diese Frage ganz anders werden wird.

Geldsorten-Cours.
Frankfurt, 10. Februar 1879.

Holländ. fl. 10-Stücke	16 65
Dukaten	9 51—56
20 Franken-Stücke	16 17—21
Engl. Sovereigns	20 32—37
Russ. Imperiales	16 67—68
Dollars in Gold	4 17—20

Tages-Begebenheiten.
Friedrichshafen, 10. Febr. (Raubanfall.) Am
Samstag Nachmittag schickte Metzger Zehle zum Adler einen
seiner Burschen nach dem zwei Stunden entfernten Oberdorf, um
da einen gekauften Ochsen zu holen und gab ihm die Kaufsumme,
25 Napoleons, mit. Ein großer Metzgerhund war sein Begleiter
und unbekümmert gelangte er an Ort und Stelle an, bezahlte den
Ochsen und begab sich mit demselben wieder auf den Heimweg.
In Mitte des etwa 1/2 Stunde langen, zwischen Oberdorf und
Schlatt gelegenen Waldes, wurde er plötzlich von zwei Strocheln
überfallen und rücklings zu Boden gemorren. Auf ihm knieend,
untersuchten sie nun seine Taschen, ohne Zweifel reiche Beute ver-
mutend — und während dieser für den jungen Metzgerburschen
höchst peinlichen Prozedur, trollten Ochs und sein ihn schütz-
sollender Begleiter, der große Hund, ruhig ihres Weges weiter.
Für die Räuber dagegen mag die Ueberzeugung eine peinliche ge-
wesen sein, daß die ganze Baarschaft des Burschen in nur noch
30 Pfennigen bestand, welche sie ihm auch abgenommen haben.
(Standrecht in Bosnien.) Am 30. v. M. wurden
dreizehn bosnische Räuber in Dotny-Tuzla standrechtlich erschossen.
Dem „Egypertes“ schreibt darüber ein dort in Garnison liegender
ungarischer Soldat: „Am den in großer Anzahl vorkommenden
Räubereien ein Ende zu machen, hat die Landesregierung in den
ersten Tagen des Januar gegen Räuber, Brandstifter und Mör-
der das Standrecht publizirt. Auf Grund standrechtlicher Ver-
urtheilung wurden am heute dreizehn der griechisch orientalischen
Kirche angehörende Bosniaken, unter denen elf Familienväter sich
befanden, hingerichtet. Die Gefangenenehmung erfolgte zwei Tage
nach der Publikation des Standrechtes, und zwar bestand die
Bande aus vierzehn Individuen, der vierzehnte jedoch konnte nicht
zum Tode verurtheilt werden, weil er erst 14 Jahre alt ist.
Die Räuber hatten in der Gegend von Blajencia und Srebrenica
einen mahomedanischen Landesblücker ermoedet und ihm sein Geld
im Betrag von 1700 fl. abgenommen. Man nahm die Gefange-
nen alsbald in Verhör. Am 30., um halb 9 Uhr Vormittags
zogen eine Eskadron Uhlanen und zwei Kompagnien Infanterie
vor das Gefängniß, um welches eine Volksmenge wogte. Kurz
vor 9 Uhr erschien der Major. Die Verurtheilten wurden in
ein Zelt hineingeführt, wo zwei Popen sie mit der geistlichen
Tröstung versahen. Mittlerweile hatte sich die Kavallerie in einem
weiteren, die Infanterie in einem engeren Bierock um das Zelt
aufgestellt. Ein Zug war zur Vollstreckung des Todesurtheils
kommandirt. Die Offiziere und drei Unteroffiziere zogen ihre
Säbel, sprachen die vorgeschriebene Eidesformel und unterschrieben
das Todesurtheil, das hierauf den Verurtheilten vorgelesen und
von jedem einzeln gleichfalls unterschrieben wurde. Dann giengen
sie wieder mit den Popen hinein in's Zelt, und hier legten
weinend alle Dreizehn den Richter an, dem jungen Burschen das
Leben zu schenken. Einer von ihnen wurde vor Schmerz wahn-
sinnig. Die Tambours rührten die Trommeln. Aller Augen
richteten sich nach dem Zelt; tief ergriffen hörten die Umstehenden
den Befehl des Majors zur Vollstreckung des Urtheils. Die
Trommeln schlugen ab, und die dreizehn Unglücklichen wurden
aus dem Quarré hinausgeführt an den Fuß eines Berges. Dort
stellten die Baptisten die Verurtheilten je zwei Schritte von ein-
ander in eine Reihe, verbanden ihnen mit blauen Sacktüchern
die Augen und brückten sie herab auf ihre Sitzplätze. Vor jedem
Bosniaken standen vier Soldaten mit geladenem Gewehr. Auf
das Kommando erdröhnten die Schüsse, und dreizehn Leben waren
ausgelöscht. Die Militär-Ärzte eilten herbei, um den Tod zu
konstatiren. An einigen der Erschossenen zeigten sich noch Lebens-
zeichen; auf diese wurde so lange geschossen, bis keine Spur von
Leben sich mehr zeigte. Es gab solche, welche acht Schüsse erhielten.
Nachdem der Tod konstatirt war, kommandirte der Major „Zum
Gebet!“ Die Infanterie kniete nieder, die Kavallerie hielt die
Knieen hoch empör, während die beiden Popen das Gebet für die
Hingerichteten sprachen. Nach dem Gebet wendete sich der eine

der Geistlichen zum Volk und gab den Anwesenden zu wissen, daß die Schuld geföhnt sei, worauf er sie aufmerksam machte auf die schweren Folgen veralteter Verbrechen. Die Leichen blieben bis zum Abend liegen und wurden dann gemeinschaftlich in eine Grube verscharrt.

Paris, 8. Febr. Präsident Grövy, der heute das diplomatische Corps empfing, wünschte sich diesem gegenüber Glück, bei seinem ersten Empfange den Vertretern der fremden Mächte konstatieren zu können, daß die Beziehungen Frankreichs zum Auslande ausgezeichnet seien; er könne die Versicherung geben, daß die Regierung der Republik Alles Menschenmögliche thun werde, um dieselben noch fester zu gestalten; er bitte die Vertreter der fremden Mächte, ihren resp. Regierungen seinen Dank zu übermitteln für die sofortige Regulierung ihrer Stellung bei der Regierung der französischen Republik. Grövy schloß mit dem Ausdruck der Gefühle hoher Achtung und aufrichtiger Herzlichkeit für die Vertreter der fremden Mächte.

Graz, 6. Febr. Die Maurers-Gattin Cecilia Kocher, welche ihre eigene sechsjährige Tochter zwei Jahre lang unmenlich mißhandelte, so daß dieselbe schließlich mit 73 theils eiternen Wunden, einem alten ungeschlittenen Armbrüche, einem Rippenbrüche und ausgehungert in Folge des Kopffiebers an Gehirnlahmung starb, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Pest, 7. Febr. Aufsehen machte eine Mitteilung des „Hon“, daß vor elf Jahren ein ungarischer Schullehrer an der russischen Grenze trotz seines Passes von Kosaken aufgehoben wurde. Die seither gepflogenen Nachfragen ergaben jetzt auf Grund eines amtlichen Berichtes des Gouverneurs von Jekutat, daß der Vermishte seit zehn Jahren in den Bleibertwerken arbeite. Die Regierung dürfte wegen Freilassung des Inhabirten und zur Aufklärung der begünstigten internationalen Verhältnisse Schritte thun.

Salonichi, 9. Febr. Türkischerseits ist amtlich constatirt, daß die Krankheit im Dorfe Samitowa, recte Schidowa (Distrikt Kanthi) Typhus ist; daselbst sind seit drei Monaten von 700 Einwohnern 250 am Typhus gestorben und 100 noch krank.

London, 9. Febr. Kurz, aber sehr reich ist die Geschichte einiger Baumworte die ein Baumwörter Hr. Champion in Lemisham bei London hat aufführen lassen. In 6 Wochen ließ er 6 Häuser aus der Erde wachsen. Von diesen kürzten von selbst drei ein, und nun erhielt Hr. Champion auf Antrag der Baubehörde vom Polizeihof zu Greenwich die Aufforderung, auch die anderen drei wieder in ihre Bestandtheile zu zerlegen. Und das geschah, obwohl ein Zuge die Ansicht aussprach: das Material der Häuser sei für Speculationsbauten gut genug.

London, 10. Februar. Nachrichten vom Cap vom 27. Jan. zufolge erlitt eine Abtheilung der Briten aus einem Theil des 24. Regiments, 600 Eingeborenen und einer Batterie bestehend, eine schwere Niederlage. Die Zulus erbeuteten die Regimentsfähne, einen Transport mit ungeheuren Vorräthen, darunter 2 Geschütze und 1000 Gewehre mit Munition. Die britische Abtheilung wurde fast vollständig vernichtet; 60 Officiere und 500 Mann sind todt, Port Natal ist ernstlich bedroht. Der General-Gouverneur des Caps erbat Verstärkung.

Amerika. Hinrichtung der beiden letzten Molly Maguires. James McDonald und Charles Sharp, die beiden Mörder, wurden in Mauch Chunk, Pennsylvania, gehängt. Die Klappe war soeben gefallen, als von dem Gouverneur aus Harrisburg telegraphisch die Begnadigung anlangte. Gerade als der Scheiß die Schnur zog, wurde am Gefängniß die Glocke heftig gezogen. Der Scheiß schickte Jemanden hin, um zu sehen, was es gäbe; es war der Parson, der (glücklicher Weise) eine Minute zu spät eintraf. Beiden Mördern war durch den Fall das Genick gedrosen. Mac Donald und Sharpe waren „Molly Maguires“, d. h. sie gehörten jener geheimen socialistischen Verbindung an, welche durch Mordmord ihre Wünsche durchzusetzen suchte, und eine Zeit lang faires Entsetzen im ganzen Staate Pennsylvania verbreitete. Mit ihrem Tode haben die letzten zum Tode Verurtheilten aus jener Mördergrube ihre Schandthaten geföhnt. Die Gesamtzahl der Hingerichteten beträgt etwa zwölf.

In Japan sind Kohlen in hinreichenden Quantitäten von Geologen entdeckt worden, um für die nächsten tausend Jahre ein eben so großes Quantum zu fördern, als Großbritannien gegenwärtig liefert; die Regierung Japans hat in Folge dessen ein Darlehen von 1500 000 P. bewilligt, um mit Ausbeutung dieser Kohlenfelder zu beginnen.

Das 13. Heft der Illustrirten Welt (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig enthält:

Welt. Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Heintz. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Aussprache und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Servatius und Pantradius. Eine Geschichte aus Galizien von Sacher-Masoch. — Auf einsamem Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weisner-Hurn. — Denksprüche. — Aus Natur und Leben. Der orientalische Kaffee. — Für das junge Volk: Spiele, Logograpph; Arithmetische Aufgabe. — Humoristische Blätter: Anekdoten und Witz; Neue Bauernregeln. — Aus allen Gebieten: Erfindungen; Gesundheitspflege; Küche; Landwirtschaft; Lotterieziehungen im Monat Februar. — Räthsel: Bilder-Räthsel. — Belohnungsräthsel in drei Sylben. — Kleine Correspondenz. — Anfragen. — Antiquar. — Tageschronik auf dem Umschlag.

Illustrationen: Frau von der Werst besucht das Kind des Herrn von Schalten, zu „Wenn Frauen hassen“. — Frühling im Winter. Gemälde von G. A. Storey. — Wolsche in Kabylien. — Großherzogin Alice und Prinzessin Maria Viktoria Feodora Leopoldine von Hessen. — Ein wichtiger Besuch. — Ein Blick in die Südstraße von New-York. Originalzeichnung. — Ein Gemäldehändler in Valencia. — Straßenfiguren aus Königsberg nach Skizzen von W. Kühr. — Der verliebte Kater. Nach Skizzen von Ad. Becker. Preis pro Heft nur 30 Pfennig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen darauf entgegen.

(Aus dem „Bad. Beobachter“ Nr. 16, vom 19. Januar 1879, in Karlsruhe.) So zahlreich wie das Heer der Krankheitszustände, ist bald die Menge derer, die darauf durch Anpreisung von Heilmitteln die Hoffnung ihrer Bereicherung gründen. Es dürfte darum in diesem Wirrwarr von Leiden einerseits und Schwindelen andererseits Ehren und Pflichten jedes Menschenfreundes sein, auf ein gesundes Volkstum in diesem Wüste die Mitmenschen aufmerksam zu machen. Solches ist der Zweck dieser Zeilen. Neunzehn Jahre war Scheiber dieses von oft turchtbaren und nie recht erkannten Magenleiden geplagt, die er sich in schwerem Dienste zugezogen hatte, wie dies ja Geistlicher, welche bei nächstem Magen so vielerlei Anstrengungen und Entfaltungen ausgeht sind, nur zu häufig begegnet -- und hat bei keinem Arzt Rath und Hilfe finden können. Endlich machte er einen Versuch bei J. J. F. Popp in Heide (Salzwig-Holstein) und ist ihm überraschend schnell und leicht Hilfe geworden. In Zeitverhältnissen, wo bei immer größer werdendem Mangel das Leben und die Leistungsfähigkeit des katholischen Geistlichen im Werthe gestiegen ist, wird diese Noth kaum ohne Verdienst sein, da wohl die meisten Krankheiten der katholischen Geistlichen, sie mögen sich auch noch so verschieden äußern, aus oben berührten Gründen mehr oder weniger in den Heilungsbereich des bezeichneten Specificums fallen. Ven-confratros eredito experto bone volent! Wir geben diese Zuschrift auf besonderen Wunsch eines Herrn Geistlichen, vermahnen uns aber gegen die Unterstellung, als ob wir die Popp'schen Mittel empfehlen wollten. Die Red.] Vom Rittgau, 15 Januar 1879.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 3. bis 8. Febr. 1879.

- Geburten:**
Den 5. Febr.: Mari: Lydia, Kind d.s. Johann Friedrich Bauer, Schuhmacher's.
Den 7. Febr.: Emma Auguste, Kind des Adolf Friedrich Kiehle, Bierbrauer's.
Den 8. Febr.: Karl August, Kind des Philipp Gottlieb Stöber, Weingärtner's.
- Eheschließungen:**
Den 4. Febr.: Mathäus Sperrle, Kaufmann mit Mathilde Sophie Frank, verwitwete Schwegler.
Den 8. Febr.: Johann Gottlieb Schog, Schreiner mit Johanne Friederike Baun.
- Storbfälle:**
Den 3. Febr.: Ein todtgeborenes Mädchen des Wilhelm Heinrich Hermann, Wundarzt's.

Heutiger Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, betitelt: **Die letzten rheinischen Trauben-Druck-Sonntage** von W. S. Bienenheimer in Mainz.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t
in den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

1879 Samstag den 15. Februar 1879

Hofameralamt Waiblingen.
Brennholz-Verkauf.
Aus dem Hofammerwald „Gollsweller“ zwischen Baach und Krummhardt am
Donnerstag den 20. Februar d. J.



70 Raummeter buchene Scheiter und Bügel; 18 Raummeter forchene und eichene Bügel; 1300 buchene und 1100 gemischte und forchene Wellen.
Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag auf dem Baach-Krummhardter Sträßchen. Abfuhr sehr gut.
Waiblingen, den 13. Februar 1879
K. Hofameralamt.
Gufmann.

Revier Adelberg.
Reisach- und Beseureis-Verkauf.
Dienstag den 18. d. M.



im **Dachsbau** buchene Reis auf Haufen, geschätzt zu 1200 Wellen, im **Sohltau** Weichhölzer auf dem Etod, darunter viele Birken mit vielm Beseureis, geschätzt zu 400 Wellen. 9 Uhr auf der Schorndorf-Göppinger Straße am Rastacher Todtenweg.
Mittwoch den 19. d. M. im **Bahnraim** mit **Goldenhäule** im **Oberhau**, **Stängelsgarten** und **Hardeffalle** buchene und tannenes Reis, theils auf Haufen, theils heum liegend, geschätzt zu 2000 Wellen 2 Uhr auf dem Kirchenweg am Bahnraim.

Revier Welzheim.
Reisach-Verkauf.
Mittwoch den 19. Februar aus „Vordere Lichtenheide“ zu 1820 Wellen geschätztes Laub- und Nadelreislich.
Um 9 Uhr im Schlag.



Schorndorf.
Nächsten Montag/Mittags 2 Uhr wird der Pfisch auf 4 und 3 Nacht auf dem Rathhaus im Auffreich verkauft von der **Stadtpflege.**

Bekanntmachungen.
Stammholz-, Altrinnholz- und Brennholz-Verkauf.
Dienstag den 25. Februar werden in dem bei Höfflinswarth liegenden Schorndorfer Stadtwald verkauft, 16 Forchen (Dichl und Äggholz) 18 fichtene Eilämme 4. Klasse, 40 Eichen Derbstangen, 450 Eichen- und Einnachstangen, 2000 Rebspfähle u. d. Bohnensteden, 52 Rmr. Nadelholz iter und Prügel, 2300 forchene Wellen, 170 Wellen auf Haufen, 20 Scofe herumliegendes Laub- und Nadelreis, worunter Rebspfähle und Bohnensteden, 3 Leos Nadelreisstücken.

Zusammenkunft zum Vorzuge Morgens 8 Uhr auf der Kreuz Allee, zum Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Höfflinswarth. Die Orts-Vorsteher von Höfflinswarth, Heblat, Schornbach, Weißbuch, Debernharot wollen diesen Verkauf gegen Gebühr in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen-Steuer.
Diesjenigen, welche nicht im Laufe der nächsten Woche obige Steuer an die Stadtpflege bezahlen, denselben werden die Steuerzettel gegen eine Gangegebühre ins Haus geschickt von der **Stadtpflege.**

Schorndorf.
Verpachtung von städtischen Plätzen.
Montag den 17. Februar Mittags 2 Uhr verpachtet die Stadtpflege die Plätze hinter Humacher Seybold's Haus und den von Bahwärter Straub heimgefallenen Acker beim Unholbenbaum auf dem Rathhaus.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Lebensversicherungsbau für Deutschland in Gotha.
Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. Januar 1879.

Versichert 52750 Personen mit	347,800,000 Mkt.
Bausfonds	84,000,000 "
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	112,150,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Prozent.
Dividende im Jahr 1879	39 "
Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch Oberamtspfleger a. D. Fuchs.	

Für Km. 80. liefern wir die vorzüglichste und leistungsfähigste **Säffelmaschine „Excentrico“** mit 32 cm breiter und 8 1/2 cm hoher Schnittfläche, 110 cm hohem Schwungrad unter Garantie und Probzeit. **Nadensäge-Maschinen, Schrotmühlen** u. s. w. billigst. — Agenten erwünscht.
Ph. Mayfarth & Cie., Maschinenfabrik, Frankfurt a./Main.

Schorndorf
Von Seiten der **Stiftungs-**pflege werden **Montag** den 17. Februar, Mittags 1 Uhr von der Baumschule des alten Rathhofs 100 schöne veredelte **Obstbäume**, meistens Apfelbäume, zum Verkauf im Auffreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hauersbronn
Bei der hiesigen Gemeindepflege sind gegen gesetzliche Eichricht folgende **1000—1500 Mark** anzuleihen.
Den 13. Februar 1879.
Schultheiß **Koll.**

Strohütte
zum Waschen und Facontren werden angenommen und beaufsichtigt von **Sophie Krieg, neue Straße.**

Strohütte
zum Waschen übernimmt auch dieses Jahr wieder zur besten Versorgung **Fr. Speidel.**

Für die viele Blumenpendung und zahlreiche Begleitung unseres lieben Kindes **Wilhelm Eugen Schaal**, sagen ihren innigsten Dank.
Die trauernden Eltern:
Mathäus Schaal und **Theresia Schaal.**

Gute Abend
Gesellige Unterhaltung im **Schwanen.**